

Buddhismus: Die sanfte Verführung

Am 26. Oktober 1998 verkündeten es die Medien in großen Schlagzeilen: Der Dalai Lama, das politische und religiöse Oberhaupt Tibets, hält sich eine Woche lang in Deutschland auf. In Schneverdingen, einem kleinen Ort in der Lüneburger Heide, versammelten sich täglich bis zu 7.000 Interessenten, um den Vorträgen ihres Meisters zu lauschen und zu meditieren. „Buddhas Weg zum Glück“ war das Hauptthema. Nach den Ausführungen des Dalai Lama läßt sich der Buddhismus problemlos mit der christlichen Lehre kombinieren.

Zu der mit ca. 360 Millionen Anhängern viertgrößten Religionsgemeinschaft der Welt bekennen sich in der Bundesrepublik nur ca. 200.000 ausländische und deutsche Sympathisanten. Im öffentlichen Leben finden sie kaum Beachtung. Lohnt es sich da überhaupt, sich mit der Lehre dieser Religion zu befassen?

Sehnsucht nach Übersinnlichem

Bereits seit den sechziger Jahren verbreitet sich das buddhistische Gedankengut - oftmals unerkannt - in unserem Kulturkreis. Die wachsende Sehnsucht nach Übersinnlichem führt dazu, daß immer mehr Menschen Entspannung, Heilung, Glücksgefühl etc. im Praktizieren fernöstlicher Lehren suchen. Aber über die oftmals buddhistischen Hintergründe von Yoga, Akupunktur, Judo-Sport und verschiedenen Meditationsspraktiken wollen viele nichts wissen. Oftmals lautet die Begründung für das Desinteresse: „Hauptsache, es hilft!“

Entstehung und Lehre

Der Gründer des Buddhismus, der indische Prinz Siddhartha Gautama (ca. 560 bis 483 v.Chr.), hatte bis zu seinem 29. Lebensjahr in großem Luxus gelebt und doch nicht das Glück gefunden. Im Laufe der Zeit und nach vergeblichen Versuchen, in völliger Askese die Erfüllung zu erleben, fand er die „Erleuchtung“. Dann sah er in seinem Leben zum ersten Mal einen Kranken, einen Greis und einen Toten. Nun ließ ihn die Frage keine Ruhe mehr: Wird der Mensch nur geboren, um zu leiden, alt zu werden und zu sterben?

Bei den Lehrern des Hinduismus fand er nicht die erhoffte Antwort. Er fühlte sich von der hinduistischen Lehre vom Karma und Samsara und von der unsterblichen Seele eingeengt. „Karma“ bedeutet, daß die Menschen unter den Folgen vergangener und gegenwärtiger Taten leiden. Die Lebenskraft hört aber niemals auf, sondern kommt immer wieder in neuen Existenzen zur Geltung. Es ist so auch möglich, daß man als Tier oder Pflanze wiedergeboren wird. „Samsara“ ist die Vorstellung, daß alle Menschen durch unzählige Wiedergeburten von einem Leben zum andern wandern. Die unsterbliche Seele muß danach trachten, sich mit dem „absoluten Sein“ zu vereinen.

Siddhartha Gautama, später „Buddha“ (der Erleuchtete) genannt, kam zu der Erkenntnis, daß strenge Askese ebenso nutzlos ist wie das von ihm zuvor gelebte Leben im Überfluß. Nun verfolgte er den „mittleren Weg“. Er mied sowohl die eine als auch die andere extreme Lebensweise. Es wurde seine Überzeugung, daß er die Antwort auf

seine Frage nach dem Lebenssinn durch Meditation erreichen könne.

Allen Angriffen und Versuchungen des Teufels „Mara“ widerstand er durch eine vierwöchige Meditation. Dann hatte er angeblich „alle Erkenntnis und alles Verständnis überschritten“ und war zur vollkommenen „Erleuchtung“ gelangt. Auf diese Weise wurde Siddhartha Gautama zum Buddha, zum Erleuchteten.

Im Gegensatz zum Hinduismus lehnte Siddhartha Gautama die Unsterblichkeit der Seele ab. Bei seiner Erleuchtung wurden ihm „vier edle Wahrheiten“ offenbart:

1.) Wahrheit des Leidens; 2.) Wahrheit der Ursache des Leidens; 3.) Wahrheit der Aufhebung des Leidens und 4.) Wahrheit der Erlösung vom ewigen Kreislauf der Wiedergeburten.

Gemäß diesen Wahrheiten ist das „Begehren“ der Ursprung aller menschlichen Probleme und alles Leids. Der Mensch kann aber das Begehren durch Meditation überwinden, und zwar dann, wenn er den sogenannten mittleren Weg zwischen Askese und Sinneslust wählt. Das Heil liegt in der Befreiung vom Karma- und Samsaragesetz und im Erreichen des „Nirwanas“.

Was bedeutet Nirwana?

Gemäß den buddhistischen Texten kann man Nirwana unmöglich beschreiben oder erklären, man kann es nur erleben. Es ist ebenfalls nicht eine Art von Himmel, wohin man nach dem Tod gelangt, sondern ein Zustand, der schon zu Lebzeiten erreicht werden kann. Der Begriff „Nirwana“ soll so-

viel wie „auswehen, aushauchen, erlöschen“ bedeuten. Oftmals wird Nirwana als das Aufhören aller Begierden und Leidenschaften, als die Freiheit von allen Gefühlen (z.B. von Schmerz, Furcht, Liebe, Haß), als ein Zustand des ewigen Friedens, der Ruhe und der Unveränderlichkeit bezeichnet. Es ist im Grunde ein Aufhören der individuellen Existenz. Diesen Zustand erreicht man laut der Lehre Siddhartha Gautamas nicht mit Hilfe eines Gottes oder einer sonstigen äußeren Kraft, sondern nur innerlich durch eigene Anstrengungen, durch gute Taten und positives Denken. Zum Abschied ermahnte er seine Jünger, sie sollten keine äußere Zuflucht suchen, sondern sich selbst Zuflucht sein. Sie selbst seien ihr eigener Maßstab.

Die Lehre von der Selbsterlösung

Nach dem Tode Siddhartha Gautamas fand ein Konzil mit 500 Mönchen statt, um die authentische Lehre des „Meisters“ festzulegen. Heute gibt es 3 große Schulen und 33 sehr unterschiedliche Richtungen im Buddhismus (z.B. Hinayana-Buddhismus, Zen-Buddhismus, Tantrayana-Buddhismus). Allen Richtungen gemeinsam ist die im Gegensatz zur biblischen Aussage bestehende Lehre der Selbsterlösung.

Gottes Wort

Gottes Wort sagt uns: Wir sind einmalige Geschöpfe und befinden uns nicht im Kreislauf der Wiedergeburten. Unser Schöpfer ist ein persönlicher Gott. Die Erlösung erfolgt nur durch den Kreuzestod Jesu Christi und nicht durch uns. Die Aufzählung der Gegensätze zum Wort Gottes läßt sich teilweise fortsetzen. Wie gut, daß unser

Lebensweg nicht im Nirwana, im Nichts, endet, sondern daß Jesus uns eine ewige Existenz in Gottes Herrlichkeit verheißt:

Joh 14,2: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?“

Martin Reininghaus



Gemeindefürs Bund (gemeinnütziger Verein)
Kreissparkasse Walsrode
IBAN: DE12 2515 2375 0005 0519 09
BIC: NOLADE21WAL

Mühlenstr. 42
29664 Walsrode
Telefon: (05161) 911330
Telefax: (05161) 911332
Internet: www.gemeindefürsbund.de
E-Mail: info@gemeindefürsbund.de

Buddhismus: Die sanfte Verführung

Martin Reininghaus